

# internationales forum des jungen films

berlin  
27.6. – 4.7.  
1971

15

## GISHIKI

### Die Zeremonie

Land Japan 1971  
Produktion Sozosha, A.T.G.

Regie Nagisa Oshima

Buch Tsutomu Tamura, Mamoru Sasaki,  
Nagisa Oshima

Kamera Toichiro Narushima

Ton Hideo Nishizaki

Bauten Jusro Toda

Schnitt Keiichiro Uraoka

#### Darsteller

Masuo Sakurada	Kenzo Kawarazaki
Ritsuko Sakurada	Atsuko Kaku
Terumichi Tachibana	Atsuo Nakamura
Setsuko Sakurada	Akiko Koyama
Kazuomi Sakurada	Kei Sato
Tadashi Sakurada	Kiyoshi Tsuchiya
Shizu Sakurada	Nobuko Otawa
Kiku Sakurada	Maki Takayama
Chiyo Sakurada	Sue Mitobe
Isamu Sakurada	Hosei Komatsu
Susumu Sakurada	Fumio Watanabe
Mamoru Sakurada	Rokko Toura
Tomiko Sakurada	Shizue Kawarazaki
Takeyo Tachibana	Eitaro Ozawa

Format 35 mm

Länge 124 Minuten

#### Inhalt

Masuo Sakurada erhält ein seltsames Telegramm. Text: terumichi stirbt stop terumichi. Masuo macht sich mit seiner Cousine Ritsuko, zu der er sich seit Jahren hingezogen fühlt, zu einer Insel auf, die südlich von Kiushu liegt, wo Terumichi, sein Vetter, bislang lebte.

Auf der langen Reise zur Insel denkt Masuo über die letzten fünf- undzwanzig Jahre seines Lebens nach. Er erinnert sich an die verschiedenen Hochzeiten und Trauerfeiern, die er erlebt hat, und denkt über die Verwandten nach, die er immer bei diesen feierlichen Gelegenheiten getroffen hat.

Masuo - sein Name bedeutet 'Mann aus Mandschurei' - wurde 1933 in der Mandschurei während der Intervention geboren.

Im Jahre 1947 wird Masuo in Begleitung seiner Mutter Kiku von dort repatriert. Als sie auf den Besitzungen der Familie Sakurada eintreffen, erfahren sie, daß gerade der erste Jahrestag des Todes von Masuos Vater begangen werden soll. Masuos Vater Kanichiro war im Juni 1945 aus der Mandschurei zurückgekehrt, kurz vor der Kapitulation, aber er hatte am Neujahrstage des nächsten Jahres Selbstmord begangen, nachdem der Kaiser seiner Göttlichkeit entsagt hatte.

Als Kiku und Masuo von Kanichiros Tod hören, beschließen sie, nicht in die Sakurada-Sippe zurückzukehren. Sie werden jedoch von ihren Verwandten daran gehindert, die Familie zu verlassen. Masuos Großvater Kazuomi befehlen, sie festzuhalten, und er sagt Masuo, daß er für die Familie Sakurada unersetzlich sei. Masuo und Kiku werden wieder auf das Besitztum gebracht, wo sie an einer Gedenkfeier für Kanichiro teilnehmen.



Folgende Verwandte sind bei der Zeremonie anwesend: Großvater Kazuomi, ein Beamter im Innenministerium, der nach dem Krieg aus seinem Amt entfernt wurde; Großmutter Shizu; Urgroßmutter Tomiko; Großtante Chiyo; Mamoru, der Sohn von Kazuomi und Stiefbruder Kanichiros; Tadashi, 7 Jahre alt, der Sohn von Susumu, einem zweiten Stiefbruder von Kanichiro, der in China als Kriegsverbrecher im Gefängnis sitzt; Tante Setsuko und ihre Tochter Ritsuko, 11 Jahre alt; und Terumichi, 15 Jahre, ein Kind, das von Shizu aufgezogen wird.

Nach der Zeremonie geht Masuo hinaus in den Hof und legt sein Ohr an die Erde. Er erzählt Terumichi, Ritsuko und Tadashi zu ihrem Entsetzen, daß er und seine Mutter seinen jüngeren Bruder auf ihrem Weg zurück aus der Mandschurei lebendig begraben hätten.

Als Masuo mit den anderen Kindern Baseball spielt, ist er stolz darauf, daß der ein Jahr ältere Terumichi Schwierigkeiten hat, die Bälle zu fangen, die er ihm zuwirft.

Im Jahre 1952 stirbt Masuos Mutter Kiku. Masuo, der am nationalen Baseball-Turnier der Oberschulen in Osaka teilgenommen hatte, kehrt zu spät nach Hause zurück, um sie noch vor ihrem Tod zu sehen. Setsuko, der nachts die Totenwache hält, übergibt Masuo das Testament seines Vaters Kanichiro. In derselben Nacht erfährt Masuo von der Beziehung, die zwischen Setsuko und seinem Vater sowie zwischen Setsuko und seinem Großvater bestanden hat, und er sieht, daß Setsuko sich Terumichi hingibt, für den dies die erste Erfahrung mit einer Frau ist.

Im Jahre 1956 heiratet Onkel Isamu, Mitglied der Kommunistischen Partei Japans. Seine Hochzeit fällt zusammen mit Susumos Entlassung aus dem Gefängnis in China und seiner Rückkehr in die Familie. In der Nacht nach der Hochzeit gelangt Masuo, der sich in Setsuko und Ritsuko verliebt hat, nicht ans Ziel seiner Wünsche. Am nächsten Morgen wird Setsuko tot in den Bergen gefunden, und niemand widerspricht dem Großvater, der behauptet, es sei Selbstmord. Masuo vermutet jedoch, daß sie von dem Großvater umgebracht wurde.

Im Jahre 1961 wird Masuo auf Betreiben seines Großvaters zur Heirat gezwungen. Eine aufwendige Hochzeit wird gefeiert, allerdings ohne Braut, da diese unter dem Vorwand, sie sei an einer akuten Blinddarmentzündung erkrankt, davongelaufen ist. Tadashi, der Polizeibeamter geworden ist, konfrontiert Masuo mit einer Farce, die er für die Bosse in Politik und Wirtschaft in Szene setzt, und er beginnt das 'Projekt für den Wiederaufbau eines Neuen Japan' allen Gästen vorzulesen. Gleich nach der Hochzeit wird Tadashi von einem Auto überfahren und stirbt.

Masuos Hochzeitsnacht ohne Braut und Tadashis Totenwache fallen in dieselbe Nacht. In der gleichen Nacht verschwindet Terumichi aus Tokio. Er hat die Erlaubnis des Großvaters, die Sakurada-Familie zu verlassen, unter der Bedingung erlangt, daß Masuo heiratet und dableibt. Zehn Jahre später, 1971, stirbt der Großvater. Masuo hat den Vorsitz bei den Trauerfeierlichkeiten, zu denen sich wichtige Politiker, Beamte und Finanziere eingefunden haben. Alle drängen Masuo, der unterdessen Trainer der Baseballmannschaft seiner Oberschule geworden ist, das Baseballspiel aufzugeben und Nachfolger seines Großvaters zu werden. Während der Beerdigung erhält Masuo jedoch das Telegramm, in dem Terumichi seinen eigenen Tod ankündigt.

Masuo und Ritsuko gelangen schließlich zu der Insel und finden Terumichis Leichnam in seiner Hütte. Terumichi hat auf der Zeitung, die über den Tod seines Großvaters berichtet, seinen letzten Willen hinterlassen. Er lautet: "Ich bin der einzige, der imstande ist, die Tradition der Sakurada-Familie fortzuführen. Indem ich mich jetzt umbringe, zerstöre ich die Sakurada-Familie."

Ritsuko, die sich auf der Reise entschlossen hat, den Rest ihres Lebens mit Terumichi zu verbringen, sei er nun tot oder lebendig, schluckt Gift und nimmt ruhig den Platz an der Seite Terumichis ein.

Masuo bleibt allein zurück; er geht zum Strand und sieht sich selbst mit Terumichi, Ritsuko, Tadashi und Setsuko Baseball spielen.

## Japan und der Japaner in mir

Von Nagisa Oshima (vor den Dreharbeiten)

Es ist etwa zwei Jahre her. Susumi Hani lebte in Paris, um einen Film in Europa zu drehen. Er sagte mir damals einmal, daß er sich mehr als Mensch empfinde denn als Japaner. Deshalb habe er auch keinerlei Schwierigkeiten, in einem fremden Land mit Ausländern einen Film zu machen. Ich erwiderte, das sei für mich undenkbar. Da ich vollauf damit beschäftigt bin, ein Japaner zu sein, wüßte ich nicht, wie ich einen Film machen sollte, der nicht die Japaner zum Gegenstand hat, der es nicht unternimmt herauszufinden, wie wir sind.

Auch mein nächster Film steht in dieser Perspektive. Er beschäftigt sich mit einem Japaner meiner Generation und untersucht, wie er in den 25 Jahren, die seit dem Krieg vergangen sind, gelebt hat...

Da ich nun ein Alter erreicht habe, in dem ich es unangenehm finde, die genaue Zahl der seit meiner Geburt verstrichenen Jahre anzugeben, will ich nicht genau auseinandersetzen, wie alt dieser Japaner ist. Es genügt zu sagen, wie es Makoto Oda von 'Beheiren' (Friedenskomitee für Vietnam) formulieren würde: ich wurde ebenfalls geboren 'um die Zeit, als der Mandschureikrieg ausbrach'.

Der Held meines Films wird Masuo heißen, ein gängiger Name für einen Jungen, der in jener Zeit in der Mandschurei geboren wurde, denn er enthält die Schriftzeichen des Wortes Mandschurei und bedeutet 'Mann aus der Mandschurei'. Die Handlung setzt ein, als Masuo und seine Mutter aus der Mandschurei zurückkehren, ein Jahr nach der Niederlage der Japaner. Der Film besteht gänzlich aus Zeremonien, Hochzeiten und Beerdigungen, an denen Masuo im Laufe von 25 Jahren teilnimmt, Zeremonien, bei denen er sich in seine schöne Tante sowie in ihre Tochter verliebt und bei denen er einem Cousin seines Alters begegnet, der sein Leben lang sein Rivale sein wird. Haben nicht alle Japaner ähnliches erlebt?

Als wir nach einem Titel für den Film suchten, hat ein Kritiker, der das Drehbuch gelesen hatte, uns vorgeschlagen, ihn 'Japan und die Japaner' zu nennen. Ich war sehr angetan davon. Die Leute haben mir immer gesagt, daß meine Filme schwer zu verstehen seien, aber hier war jemand, der meine Zuneigung für Japan und die Japaner sogleich erkannt hatte.

Obwohl mein Film zweifellos die Geschichte seines Helden, seiner Neigungen und Abneigungen über 25 Jahre hin darstellt, bezieht er zweifellos zwangsläufig auch die Geschichte Japans, seiner Erholung von der Niederlage, seiner Prosperität und seiner gegenwärtigen angeblichen Remilitarisierung ein. Die Frage ist, ob und inwieweit das japanische Volk sich im Verlauf dieser geschichtlichen Spanne geändert oder nicht geändert hat, und wie es den Übergang in die Zukunft bewerkstelligen wird. Natürlich konnte ich diese Fragen nicht alle in einem einzigen Film beantworten. Mein Film wird nur meine persönliche Antwort auf diese Fragen sein, ein klinisches Beispiel sozusagen. Und im gegenwärtigen Zeitpunkt bin ich geneigt zu antworten, daß sich das japanische Volk, wenn man oberflächliche Aspekte einmal beiseite läßt, im Grunde kaum verändert hat.

Yukio Mishimas Selbstmord, der sich ereignete, nachdem das Drehbuch geschrieben war und wir mit den Dreharbeiten beginnen wollten, war für mich ein großer Schock. Obwohl ich Mishimas versuchten Staatsstreich für ein kindisches Spiel halte und nicht leugnen kann, daß meine Kritik an seinem Werke den Respekt, den ich empfinde, überwiegt, hat mir sein Tod einen großen Schock versetzt. Und die Tatsache, daß mich sein Tod schockiert hat, war ein weiterer Schock.

Ich frage mich, ob es ein anderes Volk gibt, daß so empfindlich auf den Tod und besonders auf den Selbstmord reagiert. Wenn man z.B. Colin Wilsons 'A Casebook for Murder' liest, wird einem bewußt, daß auch heute noch Untersuchungen über die Morde Jack the Ripper im Jahre 1888 angestellt werden. Die Japaner interessieren sich weit mehr für Selbstmord als für Mord. Warum?

Mir ist aus meiner begrenzten Kenntnis der Soziologie und aus meinen Beobachtungen des täglichen Lebens genügend klar geworden, daß die gegenwärtige wirtschaftliche Entwicklung Japans im Gegensatz zu den ökonomischen Interessen der Vereinigten Staaten und dem Wohlergehen der Völker Südostasiens steht. Das legt den Verdacht nahe, daß Japan über kurz oder lang denselben Weg gehen wird, der zur Invasion Koreas und der Mandschurei vor dem Kriege führte. Welche Beziehung besteht nun zwischen den wirtschaftlichen und politischen Realitäten des heutigen Japan und der Todesfaszination des japanischen Volkes sowie seinem starken Empfinden für den Selbstmord?

Ich habe das Gefühl, daß, wenn wir das Geheimnis der japanischen Seele, das Geheimnis der Japaner, die in Eile leben und eilig sterben wollen, nicht aufklären, Japan bald wieder in einen Krieg geführt werden wird. Es mag zu spät sein, klinische Experimente im Film durchzuführen, aber da mir nichts anderes übrig bleibt, kann ich nur in der Stille meine Filme machen und von dem fernen Tage träumen, an dem der Staat absterben wird.

Tokio Shimbun, 18. 1. 1971

## Warum die Zeremonie?

Von Nagisa Oshima (nach den Dreharbeiten)

Wenn mein letzter Film *Er starb nach dem Krieg* meine persönliche Untersuchung des Todesproblems im Jahre 1970 war, ein Versuch, mich als Filmautor zu definieren, so ist **DIE ZEREMONIE** eine Erforschung der Gegenwart des Jahres 1971, ein Versuch, die Totalität meiner Existenz und meiner Gefühle im Verlauf der 25 Nachkriegsjahre Japans zu begreifen.

Die Studentenbewegung erreichte ihren Höhepunkt in den Jahren 1968 und 1969 und ließ in den folgenden Jahren nach. Ich bin der Meinung, daß Japan diese Ruhepause nutzen muß, um eine Bilanz des Vierteljahrhunderts nach dem Krieg zu ziehen. **DIE ZEREMONIE** ist mein eigener bescheidener persönlicher Versuch einer solchen Abrechnung.

Aber weshalb Zeremonien? Weil mir scheint, daß die Japaner während dieser Feierlichkeiten von bestimmten Empfindungen beherrscht werden, die oft ohne Beziehung zu ihrem täglichen Leben sind. Zeremonien lassen die besonderen Eigenheiten der japanischen Seele hervortreten. Und diese Seele beschäftigt und beunruhigt mich ebenso wie meine eigene Seele, die bei solchen Gelegenheiten ins Wanken gerät.

Im täglichen Leben kann man intellektuell und gefühlsmäßig den Militarismus und den fremdenfeindlichen Nationalismus leicht zurückweisen. Aber in einer nicht alltäglichen Situation gelingt es diesen Kräften, sich der japanischen Seele auf ebenso einfache wie beunruhigende Weise zu bemächtigen.

## Die Darstellung der japanischen Familie in **DIE ZEREMONIE**

Von Hideo Osabe.

Die Filme von Oshima sind Herausforderungen an den Zuschauer. Seine intellektuell zugespitzten und hermetischen Filme verweigern sich jeder Nachsicht.

Denn wenn seine Frage: "Wirst Du mich verstehen können?" eine Herausforderung ist, die arrogant klingen mag, so können die aufmerksamen Zuschauer ihre Augen nicht vor der inständigen Bitte Oshimas verschließen, die sich hinter seiner scheinbar hochmütigen Miene verbirgt und die dem Zuschauer sagen möchte: "Du mußt mich verstehen."

Die Filme Oshimas entstehen aus einer Ambivalenz: aus einer tiefen Verzweiflung, dem "Niemand wird mich verstehen können" und einer schwachen, und zugleich mächtigen Hoffnung, die sagt: "Es muß doch einige Leute geben, bei denen etwas hängen bleibt."

Ein alter chinesischer Text lautet: "Welche Freude bereitet dieser Freund, der von so weit kommt!"

Dieser Film Oshimas - eine Herausforderung an die Zuschauer - ist in Wirklichkeit die schüchterne Liebeserklärung eines kleinen Jungen an Freunde, die von weit her kommen. Auch wenn Zuschauer es aufgeben, das Werk Oshimas verstehen zu wollen, so werden sie nicht die glänzende Darstellung dieses Jungen vergessen, der in dem Film erscheint.

Ja, der Schlüssel, der einem hilft, das Geheimnis der komplexen Werke Oshimas zu verstehen, versteckt sich hinter der Figur dieses Jungen, die einen insgeheim verfolgt.

Wie es auch schon einer seiner vorherigen Filme, *Der kleine Junge*, auf typische Weise erkennen ließ, hört Oshima nicht auf, in seinen Filmen diesen Jugendtraum zu träumen und die Zerstörung dieses Traums durch seinen Zusammenstoß mit der japanischen Wirklichkeit zu beschreiben.

Diese **ZEREMONIE** ist ein Werk, das alle seine Themen zusammenfaßt. Masuo (der 'Mann aus der Mandchurei'), die Hauptperson dieses Films, wird, wie sein Name besagt, im Augenblick des japanischen Überfalls auf China geboren.

Nach Japans Niederlage verlassen Masuo und seine Mutter China und begraben Masuos noch atmen den kleinen Bruder in der chinesischen Erde.

Nach dem Ende des Krieges bestimmt der Tod seines kleinen Bruders Masuos ganze Existenz. Diese quälende und schreckliche Erinnerung hat jedes Lachen aus dem Gesicht dieses Jungen verbannt.

Die Familie Sakurada, eine Familie mit alter Tradition, die in diesem Film beschrieben wird, ist eine Miniatur des Nachkriegs-Japans. Die drei Söhne der Familie Sakurada - Terumichi, Masuo und Tadashi - wissen weder, wer ihr Vater, noch wer ihre Mutter ist, sie sind sozusagen elternlose Ödipusfiguren.

Der Vater Masuos ist im Augenblick der Niederlage Japans gestorben, die Mütter von Tadashi und Terumichi sind aus der Familie verschwunden. Darüberhinaus hat der Vater Tadashis seit seiner Rückkehr aus China, wo er als Kriegsverbrecher im Gefängnis saß, jedes Selbstvertrauen und jede väterliche Autorität verloren; der Vater Terumichis ist derjenige, der eigentlich sein Großvater sein sollte.

Was Masuo und Terumichi zu Setsuko hinzieht, einer älteren, schönen Frau, die als einzige in der Familie Sakurada Weiblichkeit und Samftheit verkörpert, ist vielleicht auch eine Mutterbindung.

Die Familie Sakurada, in der kein einziger Vater wirklich zufrieden ist, steht unter der Tyrannei des Großvaters Kazuomi; er kam als einziger ohne Schwierigkeiten durch den Krieg.

Seine Autorität stützt sich auf das alte kaiserliche System Japans, das auch nach der Niederlage immer noch lebendig ist.

Wenn Japan nach dem Kriege auch in gewisser Weise zu einem demokratischen Land geworden ist, so steckt die nationale und patriarchalische Ideologie, die den Kaiser als Vater aller Japaner betrachtet, auch heute noch tief im Bewußtsein der Japaner.

Für diese drei jungen Leute, die entschlossen sind, diese Familie zu verändern, hätte die Autorität des Großvaters Kazuomi das eigentliche Objekt ihrer Herausforderung sein müssen.

Aber Tadashi kommt als Terrorist um, während Terumichi versucht, die Familie Sakurada zu zerstören, indem er selbst Hand an sich legt (eine Anspielung auf den Selbstmord des Schriftstellers Yukio Mishima im letzten Jahr), und so ist Masuo der einzige, der von der Familie Sakurada übrig bleibt.

Masuos Traum aus seiner Kindheit ist ein brennender Wunsch nach Freiheit und Revolution. Aber auch wenn Masuo mit aller Kraft den Ball mit seiner rechten Hand wirft, wenn Ritsuko den Schläger hält, wenn Terumichi ruft: "Ein guter Ball!", und wenn Tadashi dem Ball nachläuft, so gehören sie trotzdem nicht mehr zu dieser Welt.

Wie viele Menschen, die sich von einer noch kaum erkennbaren freien Gesellschaft angezogen fühlten und die von der japanischen Familie unterdrückt wurden, sind bis heute ein Opfer dieser gefährlichen Faszination durch die Familie und die Blutsbande geworden? Unser gegenwärtiges Leben ist das Opfer dieser Toten. Wird unser kommendes Leben dieses Opfers würdig sein?

In diesem Meisterwerk, das das erdrückende Gewicht und die komplexe Struktur der japanischen Familie beschreibt, stellt Nagisa Oshima uns diese quälende Frage.

## Biofilmografie Nagisa Oshima

Oshima wurde am 31. März 1932 in Kyoto geboren. Nach abgeschlossenem Jurastudium an der Universität von Kyoto beschäftigte er sich mit Neuerer Geschichte, besonders mit der Geschichte der russischen Revolution.

Er arbeitete unter Shochiku als Regieassistent, schrieb Drehbücher und gab das Magazin 'Film-Kritik' heraus. 1959 führte er zum erstenmal Regie in *Eine Stadt voller Liebe und Hoffnung*.

Ein Jahr später, nachdem er 4 Spielfilme gedreht hatte, nachdem *Nacht und Nebel in Japan* fertiggestellt war, trennte er sich von Shochiku und gründete seine eigene Produktionsfirma 'Sozoshu' (Kreative Produktion).

Nach der Fertigstellung von *Der Rebell* arbeitete er hauptsächlich für das Fernsehen und bereiste Korea und Vietnam. Nach einigen Schwierigkeiten inszenierte er den ersten Film für 'Sozosha', *Die Freuden des Fleisches*, im Jahre 1965.

Seit dieser Zeit dreht Oshima etwa 2 bis 3 Filme im Jahr.

Kinofilme: *Ai to Kibo no Machi* (Eine Stadt voller Liebe und Hoffnung, 1959); *Seishun Zankoku Monogatari* (Grausame Geschichte der Jugend), *Taiyo no Hakaba* (Das Begräbnis der Sonne), *Nihon no Yoru to Kiri* (Nacht und Nebel in Japan) (1960); *Shiiku* (Die Beute, 1961); *Amakusa Shiro Tokisada* (Der Rebell, 1962); *Chiisana Boken Ryoko* (Das erste Abenteuer eines Kindes, 1964); *Etsuraku* (Die Freuden des Fleisches), *Yunbogi no Nikki* (Das Tagebuch von Yunbogi) Dokumentarfilm (1965); *Hakuchu no Torima* (Gewalt am Mittag, 1966); *Ninja Bugeicho* (Ninja), *Nihon Shunka-ko* (Über unzüchtige jap. Lieder), *Muri Shinju: Nihon no Natsu* (Japanischer Sommer: Doppelselbstmord) (1967); *Koshikei* (Tod durch den Strang), *Kaettekita Yopparai* (Die Rückkehr der drei Trunkenbolde), *Shinjuku Dorobo Nikki* (Tagebuch eines Diebes aus Shinjuku) (1968); *Shonen* (Der kleine Junge, 1969); (Er starb nach dem Krieg, 1970); *GISHIKI* (Die Zeremonie, 1971).

Fernsehfilm: *Kori no naka no Seishun* (Eine Jugend im Eis, 1962); *Wasurerareta Kogun* (Die vergessene Armee, 1963); *Gimei Shojo* (Verborgene Identität), *Hankotsu no Toride* (Schloß der Rebellion), *Seishun no Hi* (Grabmal der Jugend) (1964); *Asia no Akebone* (Das Erwachen Asiens, 1964/65); *Daitoa Senso* (Der Krieg im Pazifik, 1968); *Mo-Takuto to Bunka Dai-Makumei* (Mao-Tse-tung und die Kulturrevolution, 1969).